Nachhaltige Baustoffe

Besuch in der Ziegelei Rapperswil

Die Mitte Wohlensee Nord
Freiheit. Solidarität. Verantwortung.
Ortsgruppe Kirchlindach

Backsteine und Ziegel galten früher als Standardmaterial für den Hausbau, heute ist das nicht mehr selbstverständlich. Warum sich auch in der Ziegelei der Firma Gasser Ceramic vieles gewandelt hat, erfuhren rund 20 Mitglieder der Mitte Partei Sektion Wohlensee-Nord und weitere Interessierte anlässlich eines Besuchs an einem heissen Augustnachmittag in der Ziegelei Rapperswil. Das Sortiment der Firma umfasst neben den klassischen Tondachziegeln und Backsteinen auch Solarmodule als Ziegelersatz. Letztere eignen sich sowohl für Neu- wie auch für Altbauten und lassen sich sehr einfach einbauen. Um gegenüber alternativen Bauelementen wettbewerbsfähig zu bleiben, hat die Firma einen neuen grossformatigen Backstein mit integrierter Schaf- oder Mineralwolle-Isolation entwickelt und zum Patent angemeldet. Besonders beeindruckt hat die Besucher neben den verschiedenen Massnahmen zur Qualitätssicherung der hohe Automatisierungsgrad am Ende der Fertigung mit Robotereinsatz beim Palettieren der Endprodukte. Sorgen bereitet der Firma allerdings der enorme Anstieg des Gaspreises als Folge von Putins Krieg in der Ukraine. Die Besucher waren sich einig: Der Parteianlass ermöglichte einen interessanten Einblick in eine Traditionsfirma, welche sich dank besonderen Innovationen auf dem Markt behaupten kann.

Text: Vorstand Die Mitte Wohlensee Nord, Ortsgruppe Kirchlindach
Wohlensee-nord.die mitte.ch

Sozial und demokratisch: 100 Jahre SP Kirchlindach

SP*plus* Kirchlindach

Seit einem Jahrhundert ist die Kirchlindacher SP fester Teil des politischen Geschehens in unserer Gemeinde. «Sozial» und «demokratisch» sind zwei wesentliche Anliegen, zu denen die SP etliche Anstösse zur Verbesserung des Gemeinwesens und der Lebensqualität der Bevölkerung, eingereicht hat. Mal dauerte es kürzer, mal etwas länger, bis die visionären Ideen tatsächlich auch eine Mehrheit fanden. Und so wird sich die SP auch weiterhin konstruktiv und bei Bedarf kritisch in die Gemeindepolitik einbringen.

Vom Arbeiterverein zur Sozialdemokratischen Partei Kirchlindach

Dass vor einem Jahrhundert der «Arbeiterverein Kirchlindach» gegründet wurde, war die Folge der Verelendung weiter Bevölkerungskreise nach dem ersten Weltkrieg, der gewaltsamen Niederschlagung des Generalstreiks 1918 und des aufkommenden sozialistischen Gedankenguts. Die 21 Vereinsgründer wollten der Arbeiterschaft in der ausschliesslich bäuerlich geprägten Gemeinde eine Plattform für die politische Mitsprache bieten. Sie waren weder Revoluzzer noch Ideologen, sondern vielmehr Pragmatiker, welche anfänglich vor allem kommunale Verbesserungsvorschläge vorbrachten. So verlangten sie beispielsweise die Schaffung eines Konsumladens, die Eröffnung einer zweiten Schulklasse in Herrenschwanden und die Proporzwahl für den Gemeinderat (die erst 1994 realisiert wurde). Im Majorzwahlsystem wurde dem Arbeiterverein ein Gemeinderatssitz verwehrt, den er erst 1928 nach einer Beschwerde aufgrund des Minderheitenschutzes erhielt.

Im Jahr 1933 wurde die Namensänderung in «Sozialdemokratische Partei» beschlossen, und es kamen neben Gemeindeangelegenheiten vermehrt nationale Probleme aufs Tapet, in den Dreissigerjahren vor allem die Wirtschaftskrise mit der grassierenden Arbeitslosigkeit. Die Ortspartei schuf deshalb trotz ihren bescheidenen Möglichkeiten eine eigene Hilfs- und Sterbekasse. In den Jahren des Zweiten Weltkriegs waren die Aktivitäten der Sektion wegen militärischer Abwesenheit vieler Mitglieder reduziert und es konnte erst 1946 festgestellt werden: «Es geht wieder langsam aufwärts». In der Folge des raschen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandels änderte sich die Mitgliederstruktur und immer mehr Personen ausserhalb der Arbeiterschaft fanden den Weg in die SP.

Für das Frauenstimmrecht und die Proporzwahl

Im Jahr 1962 trat die erste Frau der SP Kirchlindach bei. Es war dann auch ein SP-Vorstoss, der dazu führte, dass 1968 das Frauenstimmrecht auf Gemeindeebene eingeführt wurde. Und sie brachte 1976 mit der unvergessenen Lolo Hardmeier die erste Frau in den Kirchlindacher Gemeinderat; Lolo legte als Ressortvorsteherin beim Wegebau auch selber Hand an.

Wie bereits 1927 forderte die SP auch 1975 bei der Revision des Gemeinde-Organisationsreglements erfolglos die Urnenwahl des Gemeinderats nach dem Proporzsystem. So blieb es weiterhin bei der SVP-Dominanz mit je einer dem Minderheitenschutz zu verdankenden Vertretung von FdP und SP. Bei der erstmaligen Urnenwahl 1994 verlor die SVP die Mehrheit, die Freien Lindacher eroberten zwei Sitze, die FdP einen; die SP konnte ihren Sitz mit einem guten Resultat behaupten, hatte sich aber mehr erhofft. Ein unschönes Nachspiel bot die SVP. Sie verlangte von der SP-Gemeinderätin eine schriftliche Erklärung, dass sie nie für das Gemeindepräsidium kandidieren werde, andernfalls würde man sie nicht als Vizepräsidentin bestätigen. Sie hat dieses Amt behalten, ohne dem Erpressungsversuch nachzugeben.

Bei den Gemeinderatswahlen 1998 und 2002 konnte der SP-Sitz verteidigt werden, was leider 2006 und 2010 nicht mehr gelang; während einer Legislatur konnte nicht einmal der für einen Kommissionssitz nötige Stimmenanteil erreicht werden. Für die Gemeinderatswahlen 2014 zeichnete sich ab, dass die SP erstmals keine Kandidaten stellen könnte.

Damit war auch der Weiterbestand der SP Kirchlindach infrage gestellt. Diese schlechte Aussicht hat kurz vor dem Kandidaten-Meldeschluss zwei Mitglieder veranlasst, es doch noch zu versuchen. Christoph Grosjean und Christoph Bürki haben die Bürgerinnen und Bürger mit einer glaubwürdigen, professionellen Wahlkampagne überzeugt und sensationell zwei Sitze im auf fünf Mitglieder verkleinerten Gemeinderat gewonnen; die SP verzeichnete den grössten Stimmenanteil. Auch vier Jahre später konnten die zwei Sitze verteidigt werden. Die Wahlen 2022 brachten mit einem Sitzverlust eine Korrektur. Dieser ist dadurch zu verschmerzen, dass der aktuelle Gemeinderat breit aufgestellt ist und damit die verschiedenen Bevölkerungskreise besser vertritt als dies jemals der Fall war.

Unverzichtbare Stimme in der Gemeindepolitik

In den vergangenen hundert Jahren hat die SP Kirchlindach immer aktiv an der Gemeindepolitik mitgearbeitet. Im Jahr 2021 hat sie sich geöffnet und heisst nun SP*plus*. Die Plus-Mitglieder engagieren sich (wie zur Gründungszeit der Arbeiterverein) in Gemeindeangelegenheiten, sind jedoch nicht Mitglied der SP Schweiz.

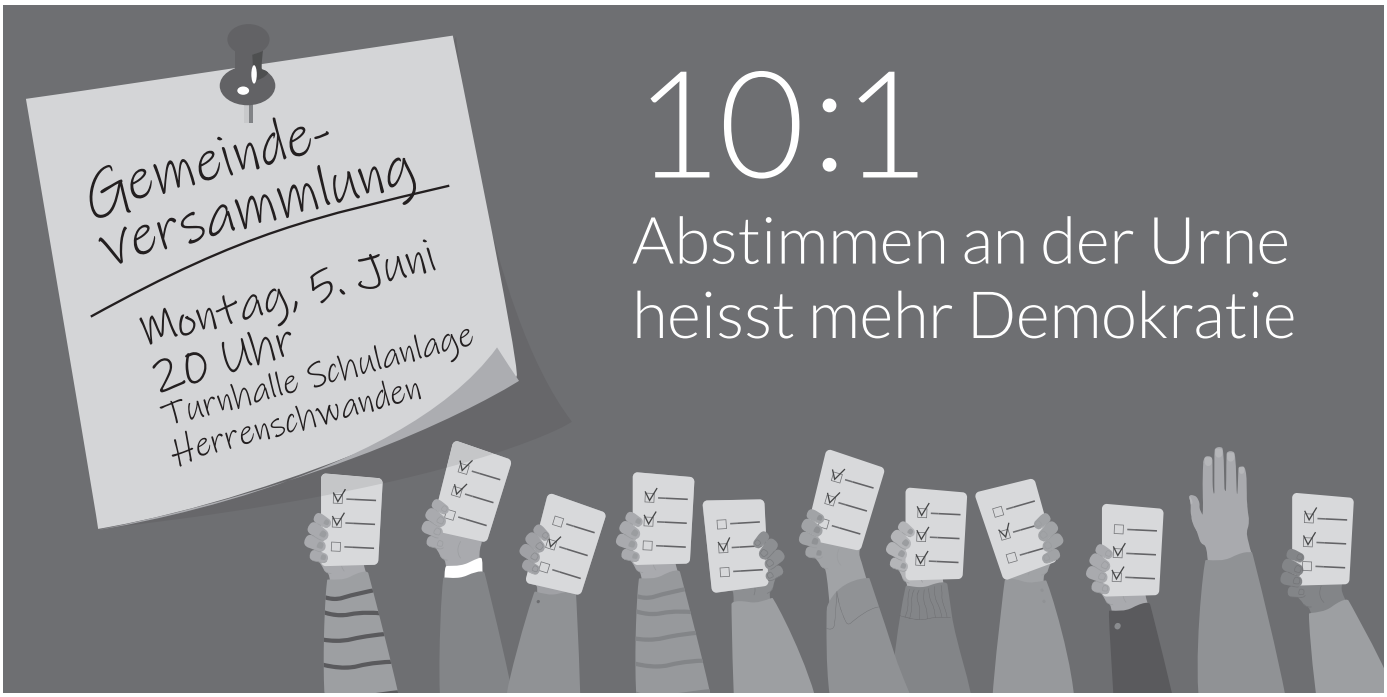
Die SP Kirchlindach hat immer wieder - mit wechselndem Erfolg – Vorstösse unternommen und Initiativen ergriffen, viele hatten es schwer. Die Einführung der Proporzwahl erfolgte erst fast sieben Jahrzehnte nach dem Begehren der SP-Gründer, beim Frauenstimmrecht ging es rascher. Mit einem Luftballonwettbewerb startete die SP 2015 eine Aktion zur Rettung des Freibads «Heimeli». Die Aktion fand Anklang, so dass ein überparteiliches Komitee für das Anliegen eintrat und die Gemeindeversammlung den Sanierungskredit sprach. Die neuste SP*plus*-Initiative für Urnenabstimmungen bei wichtigen Sachgeschäften wurde durch einen Gegenvorschlag des Gemeinderates gar noch angereichert und an der Gemeindeversammlung vom 5. Juni 2023 deutlich angenommen – ein Jubiläumsgeschenk der Stimmbürgerinnen und -bürger an die SP*plus*, für das wir dankbar sind.

Wie eh und je wird sich die SP auch künftig dafür einsetzen, dass die Gemeinde ihre Aufgabe effizient erfüllen kann. Gute Schulen, soziale Sicherheit und eine funktionsfähige Infrastruktur, inklusive eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr, sind für uns zentrale Anliegen. Dafür ist rechtzeitig das Nötige zu tun, mit einem guten Kosten-/Nutzenverhältnis. Auch die Gemeinde muss ihre Anlagen pflegen und wenn erforderlich ausbauen – hier zeigt der aktuelle Nachholbedarf, dass bei den Investitionen seit längerem gesündigt wurde, was sich nun auch finanziell rächt. Die SP*plus* Kirchlindach wird dranbleiben.

Die SP*plus* dankt den Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinde Kirchlindach für die bisherige und künftige Unterstützung und dem Gemeinderat und den Ortsparteien für eine von gegenseitigem Respekt getragene Zusammenarbeit.

Edi Kiener
und Vorstand SPplus Kirchlindach
Bild: Fritz Baumann

Das «Heimeli» ist für Familien, Jugendliche und auch ältere Menschen ein wichtiger Begegnungsort. Die SP Kirchlindach hat im August 2015 mit einer Luftballonaktion den Anstoss gegeben, dass sich viele Personen über alle Parteien hinweg für die Sanierung und damit den Erhalt des Freibads engagiert haben. (Bild: Fritz Baumann)



Die Gemeindeinitiative der SPplus hat 2022 die inhaltliche Diskussion um Urnenabstimmungen lanciert. 2023 hat sich die Gemeindeversammlung dafür ausgesprochen. Dies stärkt die demokratische Partizipation auf Gemeindeebene. (Bild: Christine Schär – softwerkstatt)